

Nro. 48.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 16. Juny, 1801.

Da bist erhebt, beglücktes Reich!  
Germanien, nun jauchze wieder,  
Und bring in deine Siegeslieder  
So Karls, als Franzens Lob zugleich.  
Der Himmel wacht noch für dein Glück  
Und sieht mit huldersfühltem Blicke  
Die Helden Oestreichs gnädig an.  
Besorgte Deutsche! seyd zufrieden,  
Euch ist durch Sie ein Glück beschieden,  
Das ewig euch vergnügen kann.

Inländische Begebenheiten.

Laiba ch.

Den 12. d. gieng die erste, und den 15. die zweite Abtheilung des hier gelegenen 2ten Garnison Regiments nach seinem Bestimmungs-

orte ab, welchem beyden den 17. die dritte folgen wird. Auch trass den 13. eine Abtheilung des 1661. Terzyschen Infanterie Regiments hier ein.

Nach öffentlichen Nachrichten vom

Mittel- und Niederrhein scheinen die Franzosen das rechte Rheinufer noch nicht gänzlich verlassen zu wollen. Aus Mülheim wird unterm 17. May geschrieben: In Deuz, Köln gegenüber, ist neuerdings ein Detaschement des 4. Hussaren-Regiments wieder eingekückt; auch wegen Kassel äussern die Frankfurter Blätter vom 30. May ähnliche Besorgnisse; so wie das Breisgau ebenfalls noch die Beschwerlichkeiten ihrer Anwesenheit fühlt.

Wien, den 3. Jan.

Den 30. vorigen M. ist der k. k. Feldmarschall-Lieut. Fürst Karl v. Schwarzenberg wirklich nach Petersburg abgegangen. Er nimmt seinen Weg über Berlin, von wo denselben der dasige kaiserl. Gesandtschafts-Sekretaire begleiten wird.

Orsz den 11. Juni

Se. kbnigl. Hoheit, der Erzherzog Großherzog Ferdinand sind mit Höchstihro Durchlauchtigsten Gemahlinn und Familie gestern Abends um 9 1/2 Uhr, unter dem Donner der Kanonen vom hiesigen Schlossberge, hier angekommen, und das für Höchstihren im gräflich Wagensbergischen Hause auf dem Hauptplatze zubereitete Quartier auf unbestimmte Zeit bezogen.

Altagradiska, den 29. May.

Der Ausmarsch der Bosnischen Türken ist kontremandirt worden; darnach haben sich die Dubiczaner Türken erdreustet, auf unsere Schwarzhaner über hundert Schüsse herüber zu geben, welche auch von unsern Leuten erwidert worden. Bei diesem Vorfall wurden 3 Türken todtgeschossen, und 2 Scharfschützen von uns blessirt. Die Türken riefen herüber, daß sie wollten lieber Feindseligkeiten hier ausüben, als sich zum Ausmarsch bequemen. Es wurden also gleich von zweitem Bannalregiment zwei Kompagnien an den Kordon beordert, seit der Zeit aber ist alles wieder in Ruhe.

Der neue Herr Divisions-General in Slavonien, Baron Zellaich, ist bereits hier eingetroffen. Er macht seine Reise von Kroatien bis Peterwardein längst des Kordons, um sich die Gegend bekannt zu machen.

Türkische Gränze den 21. May.

Der Belgrader Pascha hat aus Konstantinopel 60 Beutel, das ist 30,000 Piaster nebst einem prächtigen Säbel und Pelz zum Geschenk erhalten, und zugleich einen Belobungsfermann, durch welchen er zu der Würde eines Beglerbegs erho-

ben wird. Uebrigens wurde ihm auch in diesem Fernman angegeben, man hoffe, er werde auch künftig wie bisher sich im Gehorsam gegen die Pforte auszeichnen, und nicht säumen, sogleich Truppen ohne Unterschied der Religionen zu iverben, und zum Ausmarsche in Bereitschaft zu setzen. Bey der Publikation dieses Fernmans wurden die Kanonen von den Wällen Belgrads abgefeuert.

Das Einrücken der Franzosen in dem Türkischen Antheile Dalmatiens wird für zuverlässig gehalten, und man glaubt die Wette nicht zu verlieren, wenn man behaupten wollte, daß sich der räthselhafte Pascha Soglu nun bald öffentlich als einen Anhänger der Französischen Republik erklären werde; auch verbreitet sich ein Gerücht, daß sich der Divan von der Verbindung mit England trennen, und mit Frankreich Frieden machen wolle.

## Italien.

Florenz den 20. May.

Das von den Französischen Truppen so oft angegriffene und beschossene Portoferrajo, ist schon fast unter seinen eigenen Schutte begraben; und doch werden die Bewohner immer muthiger; indem sie, wie sie sagen, lieber alle zu Grunde gehen, als sich unter die Herrschaft der Franzosen beugen wollen.

Livorno den 22. May.

Von den weitem von Seite der Franzosen getroffenen Maßregeln zur gänzlichen Bezwingung von Portoferrajo haben wir keine weitere Nachricht. Indessen sind von dieser Rhede eine Französische Fregatte, und Brigantine mit Mundvorrath für dieselben dahin abgegangen.

Florenz, den 30. May.

Der Muth ist unbeschreiblich, mit welchem die Bewohner von Portoferrajo die Angriffe, die vom Meere und vom Lande her auf ihre Stadt gemacht werden, aushalten. Stets fliegt ein ganzer Hagel von feurigen Kugeln, Granaten etc. auf die Stürmer los. Man sagt, es befinden sich in dieser Festung 400 Corsen, in Britanischen Solde, welchen die Furcht, in die Hände der Franzosen zu fallen, und von ihnen fusilirt zu werden, immer neuen Muth einflößt. Uebrigens befinden sich in selber noch 300 Engländer, und ein Corps Toscanischer Truppen, in allen zusammen 1500 Mann. Alle Einwohner, und zuletzt selbst die Frauenzimmer helfen bey der Vertheidigung mit. 750 Verwundete wurden schon nur allein nach Livorno und von da zum Theile in die Spitaler nach Pisa gebracht, ungerachtet jene, welche nach Porto Longone geführt wurden.

Meiland den 29. May.

Ungeachtet der größten Sorgsamkeit unserer Polizey beunruhigen Räuber stäts unsere Gegenden. Ein gewisser Chiringhellino ist einer ihrer Anführer; auf seinen Kopf ist eine schöne Summe gesetzt.

Die Unruhen in dem Exprincipate von Massa sind nunmehr durch Einziehung und Bestrafung der Anführer wieder gänzlich gedämpft.

### Dänemark.

Der Kronprinz von Dänemark hat in den Königl. Ställen 8 der schönsten Pferde aussuchen lassen, die er dem ersten Consul Buonaparte zum Geschenke überschicken will.

Carlsrona den 10. May.

Durch einen heute hier angelangten Parlamentär ist an den Viceadmiral von Cronstedt, Oberbefehlshaber der hiesigen Flotte, folgender Brief des Admirals Lord Nelson überbracht worden:

St. George, den 8. May 1801 Ostsee.

Sir,

Da der vorige Oberbefehlshaber der Britischen Flotte in der Ostsee auf Ansuchen des Kaisers von Rußland die ungehinderte Schwedische Schiffahrt in der Ostsee verstattet hat, so würde es mir unangenehm seyn, wenn irgend was vorfiel, was einen Augenblick die zwischen Schweden und Großbritannien zurück-

stehende Liebe und Freundschaft stören möchte. Erlauben daher Ew. Excellenz, Sie zu benachrichtigen, daß ich nicht angewiesen bin, mich der Feindseligkeiten zu enthalten, wenn ich die Schwedische Flotte zur See antreffen sollte. Da es nun in Ihrer Macht steht, diesem zuvor zu kommen, so bin ich überzeugt, daß Sie gegenwärtige Eröffnung als den freundschaftlichsten Schritt von meiner Seite aufnehmen und daß Sie selbe Ihrem höchsten Souverän mittheilen werden. Uebrigens bitte ich Ew. Excellenz, zu glauben, daß ich mit allen Gesinnungen des Respects bin Ihr

gehorsamster Diener,

Nelson und Bronte.

Hierauf ist nachstehende kurze Antwort des Viceadmirals von Cronstedt erfolgt:

Herr Admiral,

Ich habe die Ehre gehabt, den Brief Ew. Excellenz vom 8. d. zu erhalten, und da der König mein Herr, von hier nach Stockholm abgereiset ist, so sende ich die verlangte Communication an Se. Majestät ab. Wenn eine Antwort darauf erfolgt, so werde ich sogleich die Ehre haben, sie Ew. Excellenz zukommen zu lassen.

Carlsrona den 10. May 1801.

C. O. Cronstedt,

Admiral und Oberbefehlshaber der Flotte zu Carlsrona.

## Spanien.

Madrid, den 8. May.

Alle friedfertige Vorschläge, die von Seiten unsers Hofes und der französ. Republik an Portugal gemacht worden, sind fruchtlos abgelaufen. Der Hof von Lisabon hat auf Empfang des Ultimat' der Allirten eine abschlägige Antwort ertheilt, mit dem ausdrücklichen Erklären, daß er auf keinem Falle französisch-spanische Besetzung in den Plätzen und Häfen seines Reiches einlassen werde. Auf dieses hat er alle seine Gränzen mit neuen Truppenkorps verstärken lassen, welche in ihrer ganzen Stärke 50,000 Mann betragen sollen; diese stehen nunmehr unter Kommando des General de Fortes, weil der Graf von Holz von selbst entlassen worden.

## Großbritannien.

Der Kanzler der Schatzkammer machte am 18. May im Unterhause die Motion, dem Andenken des in Egypten gebliebenen General R. Aberkrombie den Tribut der Nationaldankbarkeit zu zollen. Diese Motion gieng zwar einmüthig durch; doch machten verschiedene Mitglieder in ihre Bestimmung einige bittere Bemerkungen ein.

Er schlug in der Folge eine Dankfagung an die Generale Hutchinson,

Coot, Ludlow, Moore, an die Brigadiers Curch und Stewart, an den Oberstlieutenant Paget, und überhaupt an sämtliche Offiziere der Armee für die bey der Landung in Egypten, im Angesichte eines mächtigen und hinlänglich vorbereiteten Feindes bewiesene Tapferkeit vor; er schlug ferner vor, daß die Kammer die auszeichnete Ordnung, Disziplin und Tapferkeit sämtlicher bey dieser glänzenden und denkwürdigen Operation zuerst unter General Aberkrombie, und nun unter General Hutchinson, verwendeten Krieger öffentlich anerkennen und beloben, und daß ihnen dieser Dankfagung durch ihre Offiziere ausgedrückt werden sollte. Eine weitere Motion gieng auf eine Dankfagung des Hauses an den Admiral Lord Keith, den Kontre-Admiral Sir Rich, Bickerton und alle Offiziere und Seelente, die bey der Landung auf den Egyptischen Küsten mitgewirkt haben. Alle diese Motionen wurden ohne Widerspruch angenommen, worauf das Haus sich mit den von dem Könige für Portugal geforderten Subsidien beschäftigte.

## Nordamerikanische Staaten.

Man kann sich von der Wichtigkeit und dem Einfluß eines Nordamerikanischen Präsidenten bey Besetzung der Stellen nicht besser als durch die gegenwärtigen Ereignisse überzeugen, da der neue nunmehr größtentheils die von Dr. Adam be-

festen Stellen in Hinsicht auf die Anzahl der Subjekten vermindert, ob er schon im übrigen die Rechte der Bürgerklassen nicht zu kränken sucht.

Der Amerikanische Minister am Madrider Hofe, Herr Sumner, ist deshalb von seinem Gesandtschaftsposten zurückberufen, und Hr. Pickney zu seinem Nachfolger ernannt, weil nach einer Verordnung des General Washington kein auswärtiger Gesandter länger als 8 Jahre außerhalb seines Landes seyn darf.

Von dem Londoner Hofe hat die Amerikanische Regierung die vollgültigsten Versicherungen erhalten, daß die kräftigsten Mafregeln angewendet werden sollten, um den d. m. Amerikanischen Handel so schädlichen Räubereyen der Britischen Kapere ein Ende zu machen; daß sie das Verfahren ihrer Westindischen Admiraltätsgerichte mißbilligte, und daß in kurzem neue Richter mit vollkommener Vollmacht dahin geschickt werden sollte, um den Kapereyen Einhalt zu thun.

## Frankreich.

Paris den 23. May.

Karnot dürfte nächstens wieder Kriegsminister werden. Mißhelligkeiten die zwischen Moreau und dem

jetzigen Kriegsminister Beethier vorgewaltet haben, sollen noch nicht beygelegt seyn.

Bei der Französischen Armee findet noch keine Abdankung Staat; provisorische Urlaube beire werden mit ganz langsam ertheilt; alle obne Erlaubnis nach Hause gegangene junge Leute werden mit Strenge zu ihren Korps zurückgebracht.

Ein neues Imperer Joarnale macht folgende treffende Bemerkung: Nichts ist mächtiger als die Nationen von Europa, Frankreich und England; führen jetzt in Afrika (in Egypten) Krieg, um zu entscheiden, welche von ihnen hinsichtlich in Asien den Meister spielen soll.

Paris den 25. May.

Hier spricht man allgemein von der Zurückberufung des Grafen von Kalitschew und des Marquis de Luchefini. Der erstere soll vor der Hand nach Petersburg gehen, der zweyte aber als Preussischer Gesandte nach Russland. Baron Jakobsklöft in London, sagt man, werde dafür den Preussischen Gesandtschaftsposten in Paris erhalten.

Der erste Consul soll bey der am 15. geäußert haben, daß der Ausbruch eines Krieges mit 2 grossen Mächten, die in der letzten Zeit unsere besten Freunde zu seyn geschienen hätten, möglich sey.

Die 4 metallenen Pferde, welche, wie man glaubt, 350 Jahre vor

Christi Geburt von dem Griechen  
Lysippus verfertigt worden, und die  
nach einander die Triumphbögen des  
Nero und Trajan zu Rom, dann  
des Konstantins zu Konstantinopel,  
zuletzt aber die St. Markuskirche zu  
Venedig schmückten, sind nun hier  
auf dem Hof der Invaliden aufge-  
stellt. Zwischen jedem derselben  
sind 4 Sklaven angebracht, die im  
Jahr 1640 vom berühmten Des-  
jardins verfertigt worden, und vor  
der Revolution die Hauptzierde der  
Bildsäule Ludwigs des 14ten aus-  
machten.

Brüssel, den 29. May.

Gestern gieng ein Courier des  
Französischen Gesandten zu Kopen-  
hagen eiligst hier durch nach Pa-  
ris. Nach seiner Ansage, über-  
bringt er sehr wichtige Depeschen  
und die Nachricht von dem Frie-  
densschluß zwischen Rußland und  
England.

Auch ein Preussischer Courier,  
von Berlin kommend, eilte eben-  
falls hier durch nach Paris.

Wenn man einem Berichte von  
Paris Glauben beymessen darf,  
so wird nächstens in der Gegend  
dieser Hauptstadt sich eine Ar-  
mee von 100,000 Mann, aus-  
erlesener Truppen, deren Bestim-  
mung ein Geheimniß ist, zusam-  
menziehen.

## R u ß l a n d.

Petersburg, den 18. May.

Durch außerordentliche Gelegenheit

Man kann nunmehr die zuver-  
lässige Nachricht ertheilen, daß hier  
das Embargo von den Engländi-  
schen Schiffen ist aufgehoben wor-  
den. Ein gleiches ist der Fall in  
den andern Russischen Häfen.

Ein besonderer Ukas bestätigt  
die Unverletzlichkeit der Reichslei-  
bank, als die einzige Basis des  
allgemeinen Zutrauens, so wie  
dieselbe im Reglement der Bank  
enthalten und verordnet ist. Dem  
zufolge soll das demselben zuwider  
gelegte Sequester auf die Kapi-  
talien der Personen, die solche  
in die Bank gelegt haben, von  
welchem Stande, Titel oder Na-  
tion sie auch seyn mögen, auf-  
gehoben, und die Verordnung,  
die diese Kapitalien als ein un-  
verletzliches Eigenthum vor allen  
Anforderungen sicherte, heilig,  
und unversehrt bewahret werden.  
(Dieser Ukas scheint sich auf den  
Beschlag der Engländischen Kapi-  
talien w. zu beziehen.)

## Deutschland.

Freysing den 29. May.

Da am Pfingstdienstage der jährliche Kreuzgang von Freysing nach Mosburg gehalten wird, giengen viele Bürgerleute von hier Morgens zu Wasser mit dem Flosse ab, um dann Abends von Mosburg nach Freysing zu Fuß zurückzukehren. Dieser Umstand machte, daß dießmahl viele Leute auf den sämtlichen hintereinander herfahrenden Flößen der sogenannten Wiener-Ordinare befindlich waren.

Da man die zweyte Brücke von Freysing aus zu passiren hatte, und ein Floß bereits durchgefahren war, dachte niemand auf nächstem Floß an eine Gefahr; die Handwerkerpurschen sangen, und die Walfahrterinnen betheten, als unvermuthet der Floß an das Joch stieß, ohne in Trümmer zu gehen, sich wendete, und am Joche von einer Seite aufhäumte, wodurch in einem Augenblicke ungefähr 40 Personen im Wasser lagen. Da die übrigen Flöße nahe an den verunglückten kamen, und mitten im Strome nicht Halt machen konnten, so mußte sie nun schleunigst den Lauf durch ein anderes Joch gewinnen, um nicht an dem anliegenden Flosse und der Brücke zu scheitern. Die auf diesen übrigen Flößen befindlichen Personen retteten unter der Brücke achtzehn dem Untersinken bereits nahen Unglücklichen das Leben. Einige retteten sich durch Schwimmen, und einige kletterten von außen an den

Jochbäumen an die Brücke hinauf. Zwischen 12 und 16 Personen (vermischt werden noch mehrere) ertranken, worunter von Freysing 4 Weibspersonen sind.

Am 23. May Morgens 5 Uhr geschah ein ähnliches Unglück auf der Salza bey Anis, eine Stunde zwischen Salzburg und Hallein, Sieben Walfahrter ertranken.

Regensburg den 1. Juny.

Die Verwendung der katholisch geistlichen Stände des Reichs bey dem k. k. Herrn Minister Graf Cobenzl in Paris, hatte ein an Sie gerichtetes Antwort-Schreiben desselben zur Folge, in welchem die Versicherung gegeben wird, daß er alles aufbieten werde, um ihre Rechte und Gerechtigkeiten, so weit es sich thun lasse, zu verwahren.

---

An die (P.T.) Hrn. Abnehmer  
dieses Zeitungsblattes.

Mit sich endenden halben Jahre macht unterzeichneter Verleger in Betref der weitem Fortsetzung dieses Zeitungsblattes die gewöhnliche Erinnerung mit der Bitte, die fernere halbjährige Anticipation, und zwar auf der Post mit 3 fl. und in Loco mit 2 fl. 15 kr. gefälligst einzusenden zu wollen. Für die bisherige gute Abnahme stattet derselbe den P.T. Hrn. Abnehmern hiemit öffentlichen Dank ab, und empfiehlt sich der weitem Abnahme.

Seopold Eger,  
Verleger.